

(Mobile ebook) Noch eine Chance fr die Liberalen oder die Zukunft der Freiheit: Eine Streitschrift

# Noch eine Chance fr die Liberalen oder die Zukunft der Freiheit: Eine Streitschrift

Von Karl-Hermann Flach  
ebooks | Download PDF | \*ePub | DOC | audiobook



Noch eine Chance für  
die Liberalen oder  
die Zukunft der Freiheit



Produktinformation -Verkaufsrank: #153439 in eBooksVerffentlicht am: 2015-05-15Erscheinungsdatum:  
2015-05-15File Name: B00Y0LMB3Y | File size: 70.Mb

**Von Karl-Hermann Flach : Noch eine Chance fr die Liberalen oder die Zukunft der Freiheit: Eine Streitschrift**  
before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Noch eine Chance fr  
die Liberalen oder die Zukunft der Freiheit: Eine Streitschrift:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen11 von 11 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. ber  
liberale VersumnisseVon Frank MuschalleSehr erhellend und inspirierend fr die gegenwrige Rckbesinnung der

Liberalen auf Werte jenseits von Steuersenkungen finde ich eine Streitschrift von Karl-Herrmann Flach namens "Noch eine Chance für die Liberalen" aus dem Jahre 1971. Diese kann man aus meiner Sicht getrost als Ausgangspunkt für die eigene Positionsbestimmung und Berzeugungsarbeiten im sozialliberalen oder grünen Lager heranziehen. Flach schreibt u.a. ...über Quellen des Mißtrauens gegenüber Liberalen: "Er (der Liberalismus) hat nach seinem großen und erfolgreichen Kampf um geistige Freiheit, bürgerliche Rechte und verbriefte Verfassungen teilweise versagt, lie sich als Interessenvertreter privilegierter Schichten mißbrauchen, erstarrte bürgerlich-konservativ und trägt Mitverantwortung an den Sünden des Frühkapitalismus.."über die stille Bereinkunft einer Zweidrittelgesellschaft: "Liberalismus bedeutet demgemäß nicht Freiheit und Würde einer Schicht, sondern persönliche Freiheit und Menschenwürde der größtmöglichen Zahl."über gesellschaftlichen Realismus und Selbstbetrug: "Die vollkommene Gesellschaft als Ziel war und bleibt Utopie. Die ideale Gesellschaft als vorgegebene Wirklichkeit war und bleibt Ideologie... Der Liberalismus läßt sich von keiner Utopie verzaubern und von keiner Ideologie verführen... "über Kapitalismus als "vermeintlichen Freund": "Der Liberalismus ist im 19. Jahrhundert erstarrt. Nachdem es ihm gelang, eine der größten historischen Leistungen der Neuzeit zu vollbringen, nämlich den Übergang vom Absolutismus zum verfassungsmäßigen Rechtsstaat zu erzwingen, hat er sich auf seinen Lorbeeren ausgeruht und nicht erkannt, daß damit nur der erste Schritt zu einer liberalen Entwicklung der Gesellschaft geleistet worden ist... Die individuellen Interessen eines sich konsolidierenden Bürgertums erhielten Vorrang vor dem liberalen Grundanliegen, nämlich Freiheit und Würde für möglichst viele Menschen zu sichern. Der Kulturliberalismus glaubte, die Gleichheit der Startchancen sei gegeben, wenn die Gleichheit der Bildungschancen vorhanden sei, und begnügte sich damit, diese auf dem Papier anstatt in der Realität zu sichern. Das große Wort von der Gleichheit der Chancen blieb lange eine Phrase, hinter der sich extreme Ungleichheit tarnte. Und schließlich über den permanent schwindenden gesellschaftlichen Rückhalt in der Gesellschaft: "Die Liberalen duldeten eine Verfestigung der sozialen Verhältnisse, die den theoretischen und juristischen Freiheitsbegriff zur Waffe in der Hand einer begrenzten Schicht in der Abwehr der Ansprüche breiterer Schichten pervertierte."0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Niemals so wichtig und aktuell wie heute Von Hannibal Smith Ein sensationelles Buch. Es zeigt deutlich, wie viel wir von der teuer erkauften Freiheit längst wieder Preis gegeben haben und warum eine FDP von heute weniger als ein zweidimensionaler Schatten seiner selbst ist.0 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. berragende Schrift Von Efmamos An wenigen Stellen merkt man, daß das Buch über 40 Jahre auf dem Buckel hat. Aber die grundlegenden Fragen der Politik und des Liberalismus waren immer und werden immer zeitlos sein. Wer denkt, daß hier wäre FDP-Lektüre, war entweder 1970 schon erwachsen, oder glaubt weiter fest an das Projekt 18. Partei- und rechts/links-unabhängig, wenn man sich mit Liberalismus, Gesellschaft und Politik beschäftigt, ist diese Schrift ein Muss.

Kurzbeschreibung Liberalismus hat eine Chance: wenn er nicht als die Freiheit, Würde und Gleichheit einer Schicht, sondern als persönliche Freiheit, Menschenwürde und Gleichheit aller Chancen der größtmöglichen Zahl verstanden und praktiziert wird. Dieses ist ein streitbares, vielleicht ein klendes, sicher aber ein nachdenklich machendes Werk; für alle Liberalen und ihre Gegner. (Dieser Text bezieht sich auf eine frühere Ausgabe.) Kurzbeschreibung Liberalismus hat eine Chance: wenn er nicht als die Freiheit, Würde und Gleichheit einer Schicht, sondern als persönliche Freiheit, Menschenwürde und Gleichheit aller Chancen der größtmöglichen Zahl verstanden und praktiziert wird. Dieses ist ein streitbares, vielleicht ein klendes, sicher aber ein nachdenklich machendes Werk; für alle Liberalen und ihre Gegner. (Dieser Text bezieht sich auf eine frühere Ausgabe.) über den Autor und weitere Mitwirkende Karl-Herrmann Flach, geboren 1929 in Königsberg, begann seine journalistische Laufbahn bei der Norddeutschen Zeitung in Schwerin. 1949 floh er nach West-Berlin, wo er u. a. Politikwissenschaften und Publizistik studierte. Danach war er bis 1954 als Wirtschaftsredakteur tätig. Nachdem er schon 1946 der Liberal-Demokratischen Partei in Rostock beigetreten war und 1948/49 dem Landesvorstand der LPD Mecklenburg angehört hatte, wurde er 1955 in die Bundesgeschäftsstelle der F.D.P. berufen und war von 1959/61 Bundesgeschäftsführer. 1962 verließ Flach die aktive Parteiarbeit und arbeitete fast 10 Jahre lang bei der Frankfurter Rundschau ab 1964 als stellvertretender Chefredakteur. 1964 erhielt er den Theodor-Wolff-Preis und 1969 den Deutschen Journalistenpreis. 1971 wurde er zum Generalsekretär der F.D.P. gewählt und vertrat seine Partei ab 1972 als Abgeordneter und stellvertretender Fraktionsvorsitzender im Deutschen Bundestag. Karl-Herrmann Flach starb 1973 in Frankfurt.